



## II. Männer aus eigener Kraft.

### 10. Gottlob Nathusius.

#### L

Unter dem Dache der Armut erblickte Gottlob Nathusius im Jahre 1760 zu Baruth in der Provinz Brandenburg das Licht der Welt. Frömmigkeit und Rechtschaffenheit waren seiner Eltern einziger Reichtum, und dieser Schatz vererbte unverkürzt auf den Sohn. Nachdem Gottlob eine ärmliche Erziehung empfangen hatte, kam er als Lehrling zu einem Krämer nach Berlin, wo ihm als jüngsten Lehrburschen anfangs die niedrigsten Besorgungen oblagen; er hatte Briefe und Pakete auszutragen, Waren zu holen, die Tische abzuwischen, den Laden auszufegen u. dgl. m. Die Kost war herzlich schlecht und die Behandlung, die er von den übrigen Ladengehilfen erfuhr, unerträglich. Diese wollten ihn nötigen, des Sonntags mit ihnen in einem fremden Hause zusammenzukommen und Kaffee, Zucker und andere Gegenstände aus dem Laden heimlich dorthin mitzubringen. Empört über diese verbrecherische Zumutung, zeigte der rechtschaffene Lehrbursche dem Lehrherrn alles an, der sogleich eine strenge Untersuchung vornahm und die Schuldigen aus dem Geschäft jagte. Damit war der vielgeplagte Lehrling seine Quälgeister los geworden, und seine Stellung gestaltete sich von Stunde an freundlicher. Seine brave Aufführung erwarb ihm die Achtung und das Vertrauen seines Lehrherrn, und als im Jahre 1780 seine Lehrzeit abgelaufen war, bot ihm jener einen jährlichen Gehalt von 30 Talern an, wenn er bei ihm bleiben wolle. Nathusius sagte zu, obgleich er den kleinen Krämerladen mit seinem kleinlichen Geschäftsbetriebe herzlich gerne mit einer vielseitigeren Stellung vertauscht hätte. Wo er war, sah er nur die einfachsten und rohesten Grundzüge des Handels; da war weder von regelrechter Buchhaltung, noch von irgendwelcher kaufmännischen Geschäftsführung die Rede. Der Lehrherr war ein guter Mann, aber ein beschränkter Kopf, dessen Begriffe vom Handel sich wenig über den Groschenumsatz verstiegen. Der mächtige Trieb, den Nathusius fühlte, sein kaufmännisches Wissen und Können so viel als möglich zu vertiefen und auszubreiten, konnte mithin von dieser Seite her keine Nahrung erhalten.